

■ WOHNEN

■ PFLEGEN

■ SERVICE

Nr. 3 / 2023



Ev. Altenzentrum
Bruchsal
Diakonieverein Bruchsal e.V.

Bei uns

Aufeinander
zugehen





Adobe Stockfoto

Begrüßung Dr. Christian Waterkamp (Vorstand)	2
Int. Tag der Pflegenden 2023 Aktionen des Ev. Altenzentrums	4
Aufeinander zugehen - Menschen anders kennenlernen	
Harald Burgstahler	8
Wolfgang Gauch	10
Jürgen Schoen	10
Kevin Becker	11
Mitarbeitendenversammlung 2023	12
EAZ beim „Markt der Berufe“	14

Impressum:

Erscheinungsweise: 6 x jährlich
 Auflage: 1.200 Exemplare
 Herausgeber: Ev. Altenzentrum
 Diakonieverein Bruchsal e.V.
 Redaktion: Dr. Christian Waterkamp v.i.S.d.P.,
 Dr. Astrid Söthe-Röck, Heike Waterkamp, Claudia Weinmann
 Redaktionsschluss: 16.05.2023

Fotos in den Beiträgen, wenn nicht anders angegeben: privat/ EAZ

Titelseite: Adobe Stockfoto © melita

Die Inhalte der namentlich gezeichneten Beiträge geben nicht immer die Meinung des Redaktionskreises wieder.
 Gedruckt mit chemiefreien Druckplatten; Inhaltspapier mit bis zu 50 % Altpapieranteil

Aufeinander zugehen

„Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn,
voneinander lernen, miteinander umzugehn.
Aufstehn, aufeinander zugehn
und uns nicht entfernen,
wenn wir etwas nicht verstehn.“

Text: Clemens Bittlinger (1996)

Altenpflegemesse in Nürnberg	15
Umzug mit dem Wohnbereich I Natalya Bukmaier	16
Modernisierung Dietrich Bonhoeffer Haus I Dr. Klaus Stenzel	17
Umzug Friseursalon I Ursula Heitzmann	18
Kochen im Wohnbereich	20
Café Kaffeegass	21
Band „Washtag“	22
Terrasse im Franziskus Haus I Sylvia Steffen	23
Gottesdienste	24
Spende	25



Liebe Leserinnen und Leser,

es vergeht kein Tag, an dem wir nicht über gesellschaftliche Umbrüche und Krisensituationen informiert werden. Fern und doch so nah, erleben wir ganz persönlich den tiefgreifenden Wandel unserer Gesellschaft, der von Soziologen verglichen wird mit den sozialen Folgen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert.

Deutschland wird kulturell, ethnisch und religiös vielfältiger, älter, sozial ungleicher und digitaler. In einem Grußwort des Präsidenten der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, anlässlich der Mitgliederversammlung des VdDD (Verbandes diakonischer Dienstgeber in Deutschland e.V.) in der Stephanus Stiftung im April 2023, antwortet er auf oben genannte Herausforderungen:

„Es wird Sie nicht überraschen, dass ich der Ansicht bin, dass die vielen unterschiedlichen Unternehmen und Verbände der Sozialwirtschaft so etwas wie geborene Partner für die Bewältigung und Gestaltung der anstehenden Herausforderungen sind.“

Am Beispiel der nachhaltigen Klimapolitik sieht er u. a. die Diakonie mit ihren diakonischen Unternehmen längst auf dem Weg zu einer sozial-ökologischen Wende: Blockheizkraftwerke, Photovoltaikanlagen, energetische Sanierungen, biodiversitäre Umgestaltungen der Außenflächen, nachhaltig und fair produzierte Berufskleidung, Verminderung von Lebensmittelverschwendung, Umstellung von Fuhrparks auf Elektromobilität u. v. m.

Sie als aufmerksame Leserinnen und Leser der „Bei uns“ werden feststellen, da ist auch im Ev. Altenzentrum viel auf dem Weg!

Die 175-jährige Geschichte der Diakonie Deutschland, die wir in diesem Jahr feiern, zeigt auch, dass Leben, Arbeiten und Gestalten in der Zeitenwende immer schon zum Da-Sein der diakonischen Unternehmenskultur gehörte.

„Nicht die Gewinnmaximierung ist das Ziel des Handelns, sondern die bestmögliche Pflege, Begleitung und Beratung in einer wertschätzenden Gemeinsamkeit ist Grundlage und Auftrag, auch hier bei uns im Ev. Altenzentrum.“

Noch etwas gehörte und gehört zur Unternehmenskultur diakonischer Träger mit ihren Diensten und Dienstleistungen. Es ist die besondere Verbundenheit zwischen Mitarbeitenden, Dienstgeber und Kunden (Bewohner, Mieter, Klienten, Patienten), die auf einer christlich-diakonischen Grundlage, der Nächstenliebe, basiert. Nicht die Gewinnmaximierung ist das Ziel des Handelns, sondern die bestmögliche Pflege, Begleitung und Beratung in einer wertschätzenden Gemeinsamkeit ist Grundlage und Auftrag, auch hier bei uns im Ev. Altenzentrum.

Dazu bleibt es wichtig, sich im Alltag zu kennen, Wege gemeinsam zu gehen, miteinander zu lernen. Im Refrain seines Liedes bringt der Liedermacher und Pfarrer Clemens Bittlinger das deutlich zum Ausdruck:

*„Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn,
voneinander lernen, miteinander umzugehn.
Aufstehn, aufeinander zugehn
und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn.“*

Aufstehen ist das Gegenteil von liegen oder sitzen bleiben. Wer aufsteht, bewegt sich. In der Bibel kommt dem Aufstehen große Bedeutung zu. Immer wieder werden Menschen aufgefordert, aufzustehen, sich zu bewegen, sich anzunehmen und neu anzufangen.



Adobe Stockfoto © pronoia

Auch in der Musik spielt der Aufruf zum Aufstehen eine große Rolle. So singt Bob Marley bereits 1973, in der Zeit der Duvalier-Diktatur in Haiti: „Get up, stand up, stand up for your right!“

„Darum nehmt euch untereinander an“ (Römer 15, 7)

Eine Vermutung ist, dass Clemens Bittlinger sich an einem Bibeltext orientiert: „Darum nehmt euch untereinander an“ (Römer 15, 7)

Der Refrain „Aufstehn, aufeinander zugehn!“ ist eine Aufforderung an uns alle, nicht passiv zu ertragen und für sich zu bleiben. Stattdessen sollen wir auf unsere Mitmenschen zugehen, selbst wenn sie uns fremd sind. Nur über das gegenseitige Kennenlernen können wir voneinander lernen und uns besser verstehen.

Die Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, vorliegende neue Ausgabe „Bei uns“ beschreibt das aufeinander zugehen, voneinander lernen, miteinander umzugehen auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichen Zusammenhängen und Bezügen:

*„Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn,
voneinander lernen, miteinander umzugehn.
Aufstehn, aufeinander zugehn
und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn.“*

Ich wünsche Ihnen eine in Ihrem Sinne gute Zeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Christian Waterkamp

Tag der Pflegenden

Freitag, 12. Mai 2023

#AusLiebe #PflegeWirdLaut #PflegeSteht #5nach12

Unter dem Motto „Fünf nach Zwölf“ demonstrierten am Tag der Pflegenden am 12. Mai um 12.05 Uhr bundesweit Pflegekräfte und pflegende Angehörige für eine bessere Pflege und gegen die aktuellen Vorschläge von Bundesgesundheitsminister Lauterbach zur geplanten Pflegereform. Auch das Ev. Altenzentrum hat die bundes- und landesweiten Aktionen mit verschiedenen Formaten unterstützt.

Statement-Videos von Mitarbeitenden

- Aufruf Diakonie Baden-Württemberg für Präsentation am 12. Mai in Stuttgart
- Videos zu sehen auf unserer Website: www.eaz-bruchsal.de



„Zeit zum Handeln. Diese bundes- und landesweite Initiative, zu deren Mitinitiatoren ich gehöre, ist so wichtig, weil es längst 5 nach 12 ist. Pflege wird

laut, Pflege mischt sich ein, Pflege fordert. Das ist wichtig, weil endlich klar werden muss in Politik und Gesellschaft, dass Menschen, die sich für den Nächsten einsetzen wichtig sind, gebraucht werden und ihre Wertschätzung erfahren müssen. Deshalb freue ich mich über diese Kampagne und hoffe, dass sie ihre Wirkung erreicht und wir gemeinsam vieles Neues entstehen lassen können.“

Dr. Christian Waterkamp (Vorstand)



„Ich liebe meinen Beruf, weil der Mensch zählt. Dafür brauche ich mehr Zeit für jeden Einzelnen.“

Lukas Grassel

„Ich pflege gerne, weil ich hier gebraucht werde. Dafür brauche ich schnellere Anerkennungsverfahren.“

Asta Juozapaviciene





„Ich pflege gerne, weil ich hier gebraucht werde. Dafür brauche ich weniger bürokratische Hindernisse.“

Velntyna Rudyk



„Ich liebe meinen Beruf, weil ich etwas Sinnvolles tue. Dafür brauche ich gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung.“

Salima Abakouy



„Ich pflege gerne, weil jeder Tag anders ist. Dafür brauche ich Rückenwind aus Politik und Gesellschaft.“

Tyrone Wilkes

Aktionen im EAZ

1. Statement-Videos von Mitarbeitenden „Pflege ist laut“ 27. April 2023
2. Mitarbeitende auf den Balkonen im EAZ „Pflege steht“ 4. Mai 2023
3. Politisches Gespräch mit Landrat Dr. Schnaudigel und OB Petzold-Schick

Forderungen

- ➔ Grundlegende Reform der Pflegeversicherung
- ➔ Pflegende Angehörige und Zivilgesellschaft stärken
- ➔ Kommunen und Landkreise stärken: Pflegerische Infrastruktur als kommunale Pflichtaufgabe - Sozialraumaktivierung!
- ➔ Sektorengrenzen abbauen
- ➔ Festschreibung des Eigenanteils
- ➔ Überführung der Behandlungskosten in das SGB V
- ➔ Absicherung von Investitionskosten (energetische Sanierung/ Neubau) durch das Land
- ➔ Ausreichend Personal und professionalisierte Mitarbeitende
- ➔ Chancen der Digitalisierung nutzen

Plakataktion auf den Balkonen des EAZ

#Pflege steht

Mitarbeitende der Pflege des Ev. Altenzentrums stehen auf und zeigen mit Plakaten auf den Balkonen: Es ist „5nach12“!



Politische Talkrunde zum Tag der Pflege im Ev. Altenzentrum



Dr. Christian Waterkamp begrüßt Landrat Dr. Schnaudigel und OB Petzold-Schick zum Tag der Pflege im EAZ und ermöglicht einen Dialog auf Augenhöhe mit Mitarbeitenden der Pflege

Auf Einladung von Dr. Christian Waterkamp (Vorstand) kommen Landrat Dr. Christoph Schnaudigel (Landkreis Karlsruhe) und Oberbürgermeisterin von Bruchsal Cornelia Petzold-Schick im Ev. Altenzentrum ins Gespräch mit Mitarbeitenden der Pflege. Mitarbeitende berichteten praxisnah aus ihrem täglichen Dienstalltag und verbanden damit Forderungen an die Politik. Themen des Dialogs auf Augenhöhe waren u. a. Qualifizierung von Pflegehelfern, Mitarbeitende gewinnen und halten, Professionalität fördern und bewahren, Beratung von Angehörigen, Sprachkurse für geflüchtete Mitarbeitende und fachliche Begleitung Auszubildender. Landrat Dr. Schnaudigel beurteilt den ak-



tuellen Pflegereformentwurf als nicht ausreichend und fordert mehr Steuergelder für die Pflege. OB Petzold-Schick begrüßt die Idee der Sprachförderung im Rahmen des Betrieblichen Bildungsangebots und ist bereit, diese auf kommunaler Ebene zu unterstützen. Landrat und Oberbürgermeisterin zeigten ihre Wertschätzung und Anerkennung der vielfältigen Leistungen professionell Pflegender. Die politische Talkrunde zum „Tag der Pflegenden“ am 12. Mai 2023 im Ev. Altenzentrum ist auch Auftakt für fortlaufenden Dialog auf Augenhöhe zwischen Verantwortlichen aus Politik und Pflege in Stadt Bruchsal und Landkreis Karlsruhe.



Unser Mitarbeiter Lukas Grassel (Stellv. Wohnbereichsleitung) im Gespräch mit Christina Zäpfel für die BNN (Badische Neueste Nachrichten - Bruchsal), veröffentlicht am 12.05.2023

Was ist das Anliegen Ihres Berufsstandes?

Pflege ist etwas, was jeden betrifft und von dem jeder jederzeit betroffen sein kann. Das gerät schnell in Vergessenheit. Vor diesem Hintergrund liegt einiges im Argen. Es gibt viele Baustellen, an denen die Politik arbeiten muss. Ich als Altenpfleger denke da zum Beispiel an den demografischen Wandel. Das wird uns Pflegekräfte, aber damit auch unsere Patienten in Zukunft vor noch weitere große Probleme stellen.

Provokant gefragt: Hat Ihnen unser Klatschen während Corona nicht gereicht?

Es war eine Geste der Solidarität. Hat es was gebracht? Wir hätten uns mehr von der Politik nach Corona erwartet. Immerhin hat es aber das Augenmerk der Gesellschaft mehr auf die Pflege gelenkt. Unsere Anliegen sind nun stärker präsent. Wir machen daher zum Tag der Pflege darauf aufmerksam, dass es immer mehr Pflegebedürftige geben wird, aber das nur mit gut ausgebildetem und qualifiziertem Personal und vor allem genügend Kräften zu bewältigen sein wird. Die generalistische Ausbildung war ein Anfang. Es wird sich zeigen, ob das an der Situation etwas ändert.

Was fordern Sie konkret von der Politik?

Wir wollen zeigen: Wir sind die Schnittstel-

le zwischen Bewohner und Arzt. Wir tragen damit eine enorme Verantwortung. Und die Anforderungen steigen immer weiter. (...) Weil die Menschen möglichst lange zuhause gepflegt werden, sind im Heim oft nur noch die ganz pflegeaufwändigen Personen. Das ist gut so, aber es ist auch intensiver für die Pflege. Und teurer.

Das heißt also was?

Bisher werden alle Kosten, die Steigerung unserer Löhne etwa, auf die Patienten oder Bewohner abgewälzt. Das sollte meiner Meinung nach aber nicht der Grundgedanke des Systems sein. Es ist einfach nicht mehr aktuell, wenn ein Heimplatz 2.500 Euro monatlich und aufwärts kostet. Das System muss anders finanziert werden. Wenn die Pflege anspruchsvoller wird, und das wird sie, brauchen wir mehr professionelles Personal, und auch das kostet. Noch sind die Kollegen mit Herzblut dabei. Wir machen unsere Arbeit gerne, haben unseren Anspruch, dem wir schon jetzt leider nicht immer gerecht werden. Wir haben Schichtdienste, sind mit Schicksalen konfrontiert, wir tragen eine hohe Verantwortung. Der Beruf ist sowohl psychisch als auch physisch anspruchsvoll. Manchmal zerreißt es einen fast innerlich. Kurzum: Die Pflege steht vor einem Burnout.



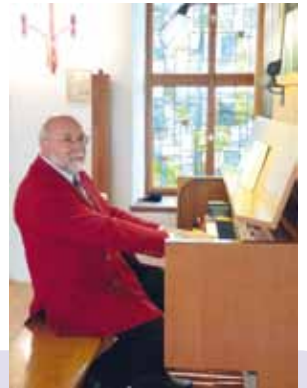
Aufstehn, aufeinander zugehn...

... so lautet das Motto unserer aktuellen „Bei uns“. Wir möchten auf Mitarbeitende und Mitwirkende im Ev. Altenzentrum zugehen und von einer anderen Perspektive aus mehr über sie „als Mensch“ erfahren. Wir freuen uns, dass einige von ihnen bereit waren, uns etwas davon zu berichten, was ihnen neben dem Beruf oder der Aufgabe im EAZ Freude macht.

Über den Wolken...

„Mit Wolken, Luft und Winden verbunden“

Prädikant Harald Burgstahler feiert seit vielen Jahren regelmäßig Ev. Gottesdienst bei uns im Ev. Altenzentrum mit und für unsere Bewohner*innen und Mieter*innen. Auch ist er als Organist bei uns aktiv. Hier berichtet er über das, was ihn neben seinem Dienst als Prädikant und Organist erfüllt...



Harald Burgstahler

- Organist, Prädikant und Modellflieger

Seit Jahren wollte ich mich zum Piloten für Segelflugzeuge ausbilden lassen. Aber dafür braucht man viel Zeit und eine Erlaubnis vom Fliegerarzt. Beides hatte ich nicht. So habe ich mich zu einer anderen Lösung entschieden: Ich bleibe unten auf der Erde und nur das Flugzeug steigt hoch in die Luft.

Natürlich ist das Flugzeug ein Modell und viel kleiner. Inzwischen gibt es auch größere Modelle, so um die 15 Meter und mehr. Nicht nur Segler, sondern auch mit Motorantrieb. Die steigen aus eigener Kraft hoch in die Wolken, während die Segler mit einem Seil hochgeschleppt werden oder von einer Motormaschine und einem Seil hochgeschleppt werden.

„Mit anderen Modellfliegern macht Fliegen eben viel mehr Spaß. Außerdem lernt man voneinander.“

Es gibt auch Segler mit Hilfsmotor, die allein starten können. In der Luft kann der Motor ausgeschaltet werden, das Segelmodell kann sich in der Luft weiterbewegen.

Es gibt seit Jahren auch „Düsenjäger“, die mit einer Düsenturbine angetrieben und bis zu 500 km/h schnell sind, natürlich auch viel langsamer. Dabei machen sie mehr oder weniger Geräusche und Abgase.

Gesteuert wird von unten mit einer elektronischen Fernsteuerung, die mit Batterien

betrieben ihre Befehle an das Modell per Funk weitergeben.

Natürlich braucht man dafür einen Modellflugplatz mit Genehmigung und - wie im echten Flugverkehr - einen Flugleiter. Dazu gibt es inzwischen viele Vorschriften und Bestimmungen, die genau überprüft und eingehalten werden müssen.

Schließlich ist Sicherheit für Zuschauer, Piloten und Modelle äußerst wichtig.

Am einfachsten fliegt man in einem Modellflugverein, bei dem alles Notwendige organisiert wird. Mit anderen Modellfliegern macht Fliegen eben viel mehr Spaß. Außerdem lernt man voneinander. Deshalb dürfen auch Kinder unter Aufsicht fliegen lernen und immer weiter üben, bis sie alt und geschickt genug sind, um allein und sicher zu steuern.

Selber bin ich Mitglied in der MFG (Modellflieger-Gruppe) Graben, die inzwischen 50 Jahre

alt ist. Dort kann man auch hinter dem Zaun geschützt jederzeit zuschauen, ohne Eintritt zu zahlen. Besonders am Wochenende ist auf dem Platz reger Betrieb, unter der Woche auch am Nachmittag und Abend.

Jedes Jahr am Pfingstweekenende laden wir zum Flugtag ein. Das Flugprogramm bietet für alle etwas und hat auch einige Überraschungen. Auch viele Modelle sind am Boden zu sehen und zu bewundern.

Warum hat es mir das Fliegen so ange-
tan? Es geht mit dem Bau des Modells los. Schöne und exakte Arbeit, wenn die kleine Werkstatt gut eingerichtet ist. Das exakte Einstellen der verschiedenen Einzelheiten und dann die Probeflüge mit den nötigen Anpassungen. Jetzt das Genießen der Flüge: Je nach Modell ge-

mütliches Fliegen mit dem Wind oder ausprobieren, was alles möglich ist und wie hoch und schnell das geht. Wie gut sind Start und Landung? Manchmal hilft auch ein guter Tipp von erfahrenen Kameraden.

Es ist wunderschön, mit guter Technik ein Flugmodell im Wind zu bewegen und dabei die Freiheit zu genießen. Alles andere fällt von einem ab! Volle Konzentration und gleichzeitig höchster Genuss kommen zusammen. Technik mit Natur gemeinsam verantwortlich zu beherrschen ist wunderbar! Dabei stehe ich fest auf der Erde und bin mit „Wolken, Luft und Winden“ verbunden.

**„Alles andere fällt von einem ab!
Volle Konzentration und gleichzeitig höchster Genuss kommen zusammen.“**

**„Es ist wunderschön,
mit guter Technik ein
Flugmodell im Wind
zu bewegen und
dabei die Freiheit zu
genießen.“**



**„Mit anderen Modellfliegern
macht Fliegen viel mehr Spaß.
Außerdem lernt man voneinander.“**

„An nichts denken, nur auf den Hund konzentrieren...“

Mein tägliches Ritual ist die Stunde mit dem Hund in der Natur nach der Arbeit. Nach einem anstrengenden Tag gelingt es bei dem Spaziergang mit dem Hund besonders gut, Stress abzulegen. Der Hund fragt nichts und merkt doch gleich, wie es mir geht. Dieser tägliche Gang ist kein „Muss“ für mich sondern ist immer mit Vorfreude verbunden. Wenn ich es zeitlich mal nicht schaffe und meine Frau bereits mit dem Hund unterwegs war, bin ich immer ein wenig enttäuscht.

Unser Hund ist bald drei Jahre alt und ich bin seine Hauptbezugsperson. Wir hatten zuvor bereits zwei Hunde und auch als Kind habe ich mit Hunden gelebt. Neben Beruf, Familie und Hund bleibt kaum Raum für Anderes. Falls es da aber doch mal ein kleines Zeitfenster gibt, dann fahre ich Motorrad. Ein Hobby von mir seit meinem 18. Lebensjahr...



Wolfgang Gauch

- Technische Leitung
- Hundefreund

„Angeln ist nicht nur fischen...“

Fragt man mich nach den Dingen, die mir in meiner Freizeit Freude machen, dann nenne ich als erstes meine Familie. Bei allen begrenzten Zeitressourcen und vielfältigen Verpflichtungen steht die Familie, vor allem meine Frau, meine beiden Söhne und mein Enkelkind an zentraler Stelle.

Bleibt dann noch Raum und Zeit für eine individuelle, persönliche Auszeit, dann finde ich diese beim Angeln. Beim Angeln kann ich abschalten und „meine Seele baumeln lassen“. Angeln ist für mich nicht nur fischen. Zum Angeln gehört für mich so viel mehr: Ruhe, Wahrnehmung und Wertschätzung von Natur und Landschaft, Einkehr und Gedanken, aber auch Gemeinschaft und Begegnung. Im Angelverein bin ich engagiert und erlebe hier Menschen und Begegnungen ganz anderer Art als im beruflichen Umfeld.

An „meinem“ See habe ich mir meinen Platz eingerichtet. Es steht hier mein Bänkchen und ich kenne diese Stelle über alle Jahreszeiten hinweg. Es ist schön, die Natur zu beobachten und in ihr zu sein, egal ob Sommer oder Winter. Auch im Winter und bei Schnee bin ich am See und übernachtete in meinem Zelt. Die Fische, die ich angel und verzehre, schätze ich wert und ich nehme mir nur so viel, wie ich wirklich brauche. Das ist mein Respekt vor der Natur und ihren Ressourcen.

Jürgen Schoen

- Küchenleitung
- Passionierter Angler



Foto: m. gebhardt



Kevin Becker

- Betreuungsassistent
- Musiker



Foto: berndhentschel.de

„Musik ist Musik, ganz egal in welchem Rhythmus. Man muss sie fühlen und dann ist sie gut!“

Jedoch bezweifle ich, dass die meisten Lesenden dieses Artikels sich auf unseren Konzerten wohlfühlen würden, da es auch laut und wild zugeht. Es ist immer wieder amüsant, wenn Menschen, denen ich über die Band begegne, es nicht glauben können, dass ich hier im EAZ gerne Schlager und Volkslieder spiele. Im Gegenzug können es Kolleg*innen und Bewohner*innen oft nicht glauben, was ich privat für krasse Musik mache. Ich denke: Musik ist Musik, ganz egal in welchem Rhythmus. Man muss sie fühlen und dann ist sie gut!

„Positive Energie, von der ich immer sehr lange zehren kann“

Dass Musik eine große Rolle in meinem Leben spielt, wurde mir spätestens in der Jugendzeit klar, als ich mit meinem Cousin und ein paar Freunden unsere erste Band gründete. Damals im Keller unseres Schlagzeugers trafen wir uns und probten mit Schlagzeug, Gitarre und Gesang die ersten Songs.

Von den ersten Anfängen entwickelte sich über die Jahre hinweg eine immer engere und intensivere Beziehung zur Musik und den Menschen, mit denen ich diese Musik machte. Wir fokussierten uns zunächst auf Rockmusik mit einer Tendenz zum Punk und Heavy Metal. 2007 waren wir dann soweit, dem ganzen einen Namen zu geben. Die Band hieß fortan „My Elegy“, ins Deutsche übersetzt „Mein Klagelied“.

„Die Band gibt mir Kraft, bestärkt und beflügelt mich immerzu.“

Es ist mir wichtig, den Dingen, die mich beschäftigen, sowohl persönlich als auch politisch, in dieser Form Ausdruck zu verleihen. Die überwiegend englischen Texte sind ehrlich, emotional und sozialkritisch. Unsere Musik lässt sich heutzutage als „Metalcore“ bezeichnen. Diese Stilrichtung setzt sich aus Hardcore Punkelementen und Metal zusammen.

Für die meisten Musiker, so auch für uns, ist es wichtig, die eigene Musik bei Konzerten präsentieren zu können. Es gibt kein schöneres Gefühl, als auf der Bühne zu sein und das Publikum mit in die Songs einzubeziehen. Gemeinsam mit dem Publikum die Songs zu singen, zu tanzen und in direktem Kontakt zu sein, entfesselt in mir eine derart positive Energie, von der ich immer sehr lange zehren kann.

Zwischenzeitlich ist die Mehrheit der Band verheiratet und hat Kinder. Aber Zeit zum regelmäßigen Proben fanden wir immer. In diesem Jahr haben wir den Entschluss gefasst, erneut ein Album aufzunehmen. Der Aufnahmeprozess läuft gerade. Bald ist der Gesang dran und ich muss schon sagen, dass ich ein bisschen aufgeregt bin.

Es macht einfach unglaublich viel Spaß, mit meinen Freunden gemeinsam Musik zu machen. Wir sind wie eine kleine Familie, in der jeder seine Rolle hat. Die Band gibt mir Kraft, bestärkt und beflügelt mich immerzu.

Mitarbeitendenversammlung 2023

Es geht wieder los!

Es ist der 19. April 2023, 13.15 Uhr im 6. OG Dietrich Bonhoeffer Haus. Die eintreffenden Mitarbeiter*innen bedienen sich am Getränkestand und nehmen auf den Stühlen Platz. Sybille De Leo (Hausdame), Wolfgang Gauch und sein Team (Haustechnik) sowie die Mitglieder der Mitarbeitendenvertretung (MAV) haben alles vorbereitet für die erste Mitarbeitendenversammlung seit Januar 2020. Es sprechen Sabine Böser (MAV), Dr. Christian Waterkamp (Vorstand), Marc Duttenhofer (Pflegedienstleitung) und Heike Waterkamp (Qualitätsmanagement und Personalentwicklung) zu den geladenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Tätigkeitsbereiche.

Sabine Böser

- Vorsitzende der Mitarbeitervertretung (MAV)
- Betriebliche Bildung und Gesundheitsförderung

Nach der Begrüßung der ca. 60 Anwesenden stellen sich die Mitglieder der MAV einzeln vor, um sich jedem neuen Mitarbeiter bekannt zu machen.

Mit dem Tätigkeitsbericht von 2022 wurden Rückmeldebögen verteilt, auf denen die Mitarbeiter ihre Themenwünsche für die MAV mitteilen sollten.

Folgende gewünschte Themen wurden durch die MAV bearbeitet und beantwortet:

- Personal gewinnen, halten, entlasten
- Dienstplangestaltung
- Präsenz der Pflegedienstleitung in den Wohnbereichen
- Transparenz der MAV Arbeit
- Fehlermeldungen
- Betriebssport

Einige Fotos von gemeinsamen Aktionen der MAV im Jahr 2022 runden die Berichte ab. Mit dem Hinweis auf den Tätigkeitsbericht 2022, der im Vorfeld in alle Bereiche verteilt wurde, wendet sich die MAV konkret an alle Mitarbeiter mit der Frage: „Um welche Themen sollte sich die MAV Ihrer Meinung nach in diesem Jahr kümmern?“ Gerne nimmt die MAV Tipps, Wünsche und Rückmeldungen der Mitarbeiter entgegen.



Heike Waterkamp und Denise Gedemer gratulieren im Rahmen der Mitarbeitendenversammlung den Absolventen der Pflegehelfer-Grundbildung

Dr. Christian Waterkamp (Vorstand)

Dr. Christian Waterkamp spricht allen Mitarbeitenden, die beim Umzug geholfen haben, seinen Dank für ihren hohen Einsatz und das gute Gelingen aus, den Umzug an einem Tag bei laufendem Betrieb durchzuführen.

Außerdem spricht Herr Dr. Waterkamp die Pflegesatzerhöhungen an und bestätigt die hohe Pflegequalität und unseren Leistungsanspruch, den Bewohner und Angehörige erwarten dürfen. Die personellen Engpässe in der Pflege sind auch gesellschaftliche und politische Probleme, die in der Politik gelöst werden müssen. Für die Beteiligung der Mitarbeitenden an den Aktionen des EAZ zum „Tag der Pflege“ wirbt Herr Dr. Waterkamp.

Als Wertschätzung der Mitarbeitenden wird 2023 wieder ein Ausflug angeboten, der dieses Jahr zur Bundesgartenschau nach Mannheim gehen wird.

Das Lied von Clemes Bittlinger „Aufeinander zugehen“ verdeutlicht unsere Haltung im Ev. Altenzentrum Bruchsal und wird den Mitarbeitenden als Impuls vorgespielt.

Heike Waterkamp

- Personalentwicklung und Qualitätsmanagement

Wertschätzung der Pflegehelfer*innen im Rahmen der Mitarbeitendenversammlung

Der Applaus der Mitarbeitenden galt acht Pflegehelfer*innen für ihren erfolgreichen Abschluss der Pflegehelfer-Grundbildung. Über ein halbes Jahr haben sie nach ihrem Arbeitsbeginn im Ev. Altenzentrum aktiv teilgenommen an 18 Unterrichtseinheiten, in denen Grundwissen zur pflegerischen Versorgung der Bewohner vermittelt wurde.

Parallel dazu wurden die neuen Pflegehelfer*innen in der Umsetzung der Lerninhalte in ihrem Pflegealltag begleitet und angeleitet.

„Ich habe viel Neues gelernt und es hat mir Spaß gemacht“, so die Reaktion einer Teilnehmerin. Denise Gedemer (Referentin Qualitätsmanagement/ Betriebliche Bildung) überreichte ihren Absolvent*innen als kleine Anerkennung vom Ev. Altenzentrum einen Kino-Gutschein. Alle Pflegehelfer*innen mit Grundbildung erhielten ein Zertifikat.

Neues Personalbemessungsverfahren nach §113c SGB XI

Vor einigen Jahren wurde aufgrund des voranschreitenden Fachkräftemangels die Einführung einer bundesweit einheitlichen Personalbemessung für stationäre Pflegeeinrichtungen beschlossen.

Ziel ist es, bei reduzierter Anzahl an Pflegefachkräften eine fachlich angemessene Pflege bei guten Arbeitsbedingungen zu schaffen. Dies gelingt durch eine bedarfsgerechte Personalmenge differenziert nach Qualifikationsniveaus. Die Qualifikationsniveaus gehen von QN 1 (Mitarbeitende ohne Qualifikation) bis hin zu QN 8 (Mitarbeitende mit einer Promotion).

Eine bedürfnisgerechte Pflege kann nur mit einem entsprechenden Qualifikationsmix funktionieren, die eine kompetenzorientierte Aufgabenverteilung vorsieht. Neben den Pflegefachkräften werden in Zukunft auch Fachkräfte anderer Bereiche tätig werden, wie z.B. Sozialpädagogen oder Heilerziehungspfleger.

Die Umsetzung war für den 1. Juli 2023 vorgesehen. Dies verzögert sich jedoch aufgrund von Uneinigkeiten zwischen Bund und Ländern. Wir arbeiten schon seit längerer Zeit auf die Umstellung hin und qualifizieren viele Mitarbeitende weiter. Ebenso sind Fachkräfte anderer Bereiche bereits seit vielen Jahren bei uns erfolgreich tätig.

Marc Duttenhofer

- Ltd. Pflegedienstleitung



Ev. Altenzentrum
Bruchsal
Diakonieverein Bruchsal e.V.

EAZ beim „Markt der Berufe“ - Ausbildungsbörse



Johannes Dick

- Stellv. Pflegedienstleitung
- Wohnbereichsleitung

Das EAZ war auf dem Markt der Berufe vertreten von Johannes Dick (stellv. Pflegedienstleitung), Leyla Pnev (Azubi und Ausbildungsbotschafterin für Pflegeberufe) und Paula Grundel (FSJ). Die drei konnten ihre vielfältigen Erfahrungen und Expertisen einbringen und mit zahlreichen jungen Menschen über die Möglichkeiten der Generalistischen Pflegeausbildung ins Gespräch kommen.

In unverwechselbarer Dienstkleidung des Ev. Altenzentrums Bruchsal waren wir auf dem „Markt der Berufe“ in Ubstadt-Weiher, um neue Auszubildene, Freiwillige und Studierende zu gewinnen. Die Ausbildungsbörse ist immer eine wertvolle Gelegenheit, mit interessierten Menschen ins Gespräch zu kommen und über unseren vielfältigen Beruf zu informieren.

Wir nutzen dabei alle Möglichkeiten der Ansprache, digital und in Präsenz. Mit dem Motto „Mach Karriere als Mensch“, vielen kleinen Give-Aways sowie unserem Aufstehlfalter als konkretes Alltagsarbeitsmittel, fanden viele Gespräche mit jungen Schüler*innen und interessierten Menschen statt. Wir freuen uns über das große Interesse am EAZ als Ausbildungsbetrieb.

Tag der Berufsorientierung

EAZ unterwegs
zur Vorstellung der
**Generalistischen
Pflegeausbildung**
in der Albert-Schweitzer
Realschule Bruchsal



Besuch der Messe ALTENPFLEGE in Nürnberg



Ende April fand die Messe ALTENPFLEGE 2023 in Nürnberg statt. Auf der Messe werden einmal im Jahr neueste Entwicklungen, Produkte und Dienstleistungen rund um die stationäre und ambulante Pflege ausgestellt. Umfangreiches Programm und eine vielfältige Ausstellung in mehreren Messehallen auf dem Messegelände in Nürnberg sind für die Besucher ein Erlebnis.

Mit Vorfreude und großem Interesse durften wir mit sechs Mitarbeitenden des Ev. Altenzentrums die Messe ALTENPFLEGE in Nürnberg besuchen. Als Inspiration für unsere tägliche Arbeit, aber auch Vision für die Zukunft der Pflege konnten wir viele Eindrücke gewinnen. Von Zeltbetten im Bereich Freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM), Mobilitätsunterstützenden Hilfsmitteln als auch E-Learning Plattformen waren jegliche Anbieter vertreten. Aber auch der Austausch mit bereits bestehenden Lieferanten oder Dienstleistern, auch im Bereich Pflegesoftware, war informativ und nachhaltig. Wir freuen uns über die vielfältigen Eindrücke und sind gespannt darauf, wie wir das ein oder andere in unserem Alltag umsetzen können.



Johannes Dick

- Stellv. Pflegedienstleitung
- Wohnbereichsleitung



Beim Tag der Berufsorientierung Ende März in der Albert-Schweitzer Realschule in Bruchsal konnten Leyla Pnev (Ausbildungsbotschafterin) und Sabine Böser (Betriebliche Ausbildung) den 8. und 9. Klassen die Generalistische Pflegeausbildung vorstellen. Teil der Vorstellung war eine aktive Wahrnehmungsübung zur kinästhetischen Bewegungskbegleitung. Reflektion und Austausch ermöglichten den Schüler*innen einen Einblick in pflegerisches Handeln und Denken. Interessante Gesprächssituationen entstanden, es wurde gemeinsam gelacht und auch ethische Fragestellungen erhielten ihren Raum und wurden diskutiert. Herzlichen Dank für die Einladung!

Umzug mit dem Wohnbereich Herausforderung für das ganze Team

Im Rahmen der Modernisierungsarbeiten im Dietrich Bonhoeffer Haus ist es erforderlich, dass Wohnbereiche für die Bauarbeiten vorübergehend ihren Standort verlassen. So ist auch der Wohnbereich 3 von der Ostseite auf die bereits fertig gestellten Westseiten 3 und 4 gewechselt. Nach Fertigstellung der Ostseite (voraussichtlich Mitte 2024) wird der Wohnbereich wieder zurück ziehen. So ein Umzug im laufenden Betrieb ist für alle Beteiligten eine Herausforderung.

Schwester Natalya Bukmaier ist seit 1. März 2023 Wohnbereichsleitung im Wohnbereich 3 und musste sich mit Beginn ihrer neuen Funktion über den Umzug ihres Wohnbereichs Gedanken machen. Baupläne studieren, Räumlichkeiten begutachten und gemeinsam mit Pflegedienstleitung, Angehörigen und Bewohnern optimale Lösungen für jeden Einzelnen finden. Denn bei so einem Umzug kommen dann doch verschiedene Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner auf. „Heute sind aber alle Bewohner zufrieden und gut angekommen“, freut sich Natalya Bukmaier.

Natalya Bukmaier

- Wohnbereichsleitung 3 & 4

„Am Umzugstag selbst hat das ganze Team mit angepackt und das hat unglaublich gut funktioniert“, berichtet Schw. Natalya weiter. Da konnte die Verlässlichkeit und Belastbarkeit des Teams gut erfahren werden. Aber natürlich nicht nur das eigene Team, sondern auch die Mitarbeitenden der Haustechnik, der Hauswirtschaft, die Leitungen und das externe Umzugsunternehmen haben alle Hand in Hand gearbeitet. Das Mittagessen nahmen die Bewohner noch im „alten“ Wohnbereich ein, abends konnte dann bereits im neuen Gemeinschaftsraum gegessen werden.

Natürlich ist so ein Umzug besonders für kognitiv beeinträchtigte Menschen eine Herausforderung. „Eine Bewohnerin war am Abend ganz irritiert, vermisse sie doch ihre bisherige Zimmernachbarin. Jetzt ein Einzelzimmer, nein, das konnte nicht ihr Zimmer sein“ beschreibt Natalya Bukmaier anfängliche Schwierigkeiten. Doch diese Unruhe, die der Umzug bei einigen Bewohner*innen ausgelöst hat, habe sich mittlerweile gelegt. „Wir fühlen uns hier sehr wohl und alles ist sehr, sehr gut gelungen“, sagt Frau Bukmaier.

Im kommenden Jahre zieht der Wohnbereich nach Fertigstellung auf die Ostseite zurück. Ob sie dann entspannter sei aufgrund der Erfahrungen mit einem Umzug? Das glaube Frau Bukmaier nicht, aber ganz gewiss werden sie den kommenden Umzug ebenfalls wieder gut meistern.



Mittlerweile sind einige modernisierte Wohnbereiche wieder bezogen



Modernisierung Dietrich Bonhoeffer Haus Es geht weiter...

Hausarztpraxis Dr. Stenzel
wieder in modernisierten
Räumlichkeiten an
„alter“ Stelle



Ihre Arztpraxis
Dr. med. Klaus Stenzel

Dr. med. Klaus Stenzel
Facharzt für Allgemeinmedizin
Akupunktur · Palliativmedizin

Silvia Kalteisen
angestellte Ärztin
Fachärztin für Innere Medizin · Hämatologie
Palliativmedizin

Sprechzeiten
Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr
Montag und Dienstag 16.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 15.00 bis 17.00 Uhr



Dr. Klaus Stenzel, Silvia Kalteisen (Mitte) und ihr Team der Hausarztpraxis freuen sich über die fertig gestellten Räumlichkeiten auf der Westseite des Dietrich Bonhoeffer Hauses.

Helle und moderne Sprech- und Behandlungszimmer sowie ein einladender Anmelde- und Wartebereich erwarten die Patientinnen und Patienten.

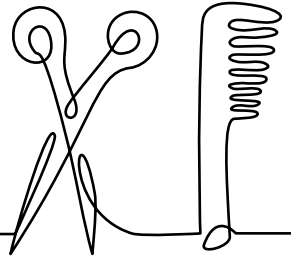


Die Fassade des Dietrich Bonhoeffer Hauses präsentiert sich auf der Westseite bereits modernisiert mit neuen Bepflanzungen, auf der Ostseite des Gebäudes sind die Baumaßnahmen noch in vollem Gange...



Ursula Heitzmann

- Frisörsalon Heitzmann
- seit 30 Jahren im Ev. Altenzentrum



„Samstag noch an alter Stelle, am Donnerstag dann die Kunden im neuen Salon begrüßt“

Auch Ursula Heitzmann ist mit ihrem Friseursalon nach Fertigstellung der Räumlichkeiten wieder auf die Westseite des Dietrich Bonhoeffer Hauses gezogen.

„Jeden Morgen freue ich mich, wenn ich meinen neuen Salon betrete, über die Helligkeit und Freundlichkeit der Räumlichkeiten. Das schenkt mir einen richtigen Energieschub.“

Natürlich war der Umzug nochmal mit vielen Gedanken und Vorbereitungen verbunden, aber ein so gewaltiger Umbruch wie der erste Umzug vor ca. 1,5 Jahren war das jetzt nicht.

Nur wenige Tage hat es gedauert, bis ich meine Kunden wieder begrüßen konnte. Und es ist so schön zu erleben, dass insbesondere die Bewohner*innen des Ev. Altenzentrums meinen Umzug gedanklich begleitet und mit verfolgt haben. Das war sehr schön zu erleben und freut mich sehr.

Nun wünsche ich mir noch etliche gute Jahre hier im Friseursalon und heiße alle meine Kundinnen und Kunden herzlich willkommen!“



Bei uns...

...gibt es immer wieder schöne Begegnungen

Taylor Ott (13 Jahre, Schüler der 7. Klasse Pestalozzischule Bruchsal) war diese Woche bei uns, um sein Sozialpraktikum der Schule zu absolvieren.

Während des Frühstücksangebots am ersten Tag meinte er plötzlich: „Diesen Mann kenne ich!“

Ich schaute mich um und fragte: „Herrn Kircher?“ Taylor: „Ja genau, Herrn Kircher! Vor 2 Jahren haben wir uns über ein ganzes Schuljahr Briefe geschrieben.“

Ich erinnerte mich: 2021 (mitten in der Coronazeit, weder Gruppenangebote noch Begegnungen mit Schülern waren möglich) kam die Pestalozzischule auf uns zu, ob wir Interesse an einem Projekt mit Schülern der 5. Klasse hätten, zum Thema ‚Briefe schreiben lernen‘.

Mit Frau Hafner als leitende Pädagogin der Klasse konnte die Idee schnell umgesetzt werden. Je ein Bewohner bekam einen Schüler zugeteilt, mit dem er sich über Briefe austauschen konnte. Als Abschluss haben wir im Sommer ein schönes Picknick im Bürgerpark veranstaltet, so dass sich die Teilnehmer zumindest einmal sehen konnten.

Als wir Herrn Kircher dann das Frühstück brachten und sich Taylor vorstellte, sagte er sofort: „Ach, mein Brieffreund, wie schön dich zu sehen!“ Was für eine Wiedersehensfreude!

Dass dieser Briefwechsel für beide in so schöner Erinnerung geblieben ist, freut uns alle sehr.

Elvira Hüttner

- Leitung Betreuungsassistenz



Nach intensiver Brieffreundschaft auf den ersten Blick wiedererkannt: Bewohner Richard Kircher und Schüler Taylor Ott. Die Freude war auf beiden Seiten groß!

Tierischer Besuch im EAZ

Therapiehund Hugo sorgt für Freude!

Einmal in der Woche heißen wir unsere Ehrenamtliche Mitarbeiterin Bärbel Fank und ihren treuen Begleiter Hugo im Ev. Altenzentrum willkommen. Ein Besuch, der für viel Freude sorgt! Sich gegenseitig „beschnuppern“, Körperkontakt aufnehmen, das warme Fell spüren und Lebendigkeit auf ganz neue Weise erfahren... Begegnung, die ohne Worte auskommt und doch berühren kann.

Danke!



Gemeinsames Kochen im Wohnbereich

Das Wohnbereichskochen bieten wir im Ev. Altenzentrum seit vielen Jahren an und machen damit sehr positive Erfahrungen. Schön, dass es nach der Coronazeit wieder regelmäßig stattfinden kann...

In regelmäßigen Abständen bereiten Christian Moser (Koch) oder Jürgen Schoen (Küchenleitung) das Mittagessen in einem der Wohnbereiche gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu. Pflegefachkräfte und Mitarbeitende der Betreuungsassistenz sind dabei eng eingebunden und spielen eine wichtige Rolle bei der Planung und Gestaltung.

Im Vorfeld wird mit den Beteiligten besprochen, was an diesem Tag auf dem Speiseplan stehen soll. Die Zutaten für das gewünschte Menü werden frisch vor Ort gemeinsam vorbereitet. Es wird fleißig geschnippelt, zerkleinert, gerührt und geschlagen...

Mit dem gemeinsamen Kochen verbunden sind an diesem Tag besondere Gerüche, Geräusche und Gespräche. Für die Mitarbeiterinnen der Pflege und Betreuungsassistenz immer auch eine gute Gelegenheit für das Trainieren von motorischen und kognitiven Fähigkeiten.

Für die Köche ist das Kochen im Wohnbereich eine gute Gelegenheit, Bewohner*innen mit ihren Vorlieben, Geschmäckern und Bedürfnissen kennen zu lernen und in den direkten Austausch zu kommen.

Herzliche Einladung ins Café Kaffeegass

Nach einer viel zu langen coronabedingten Pause unseres Cafè-Betriebes, freuen wir uns nun umso mehr, endlich wieder Gäste im 6. OG des Dietrich Bonhoeffer Hauses begrüßen zu dürfen.

Dreimal in der Woche kann eine Tasse Kaffee mit Freunden, Angehörigen und Besuchern genossen werden. Natürlich darf der Kuchen dazu auch nicht fehlen.

Zweimal im Monat öffnet das Cafè auch am Sonntag unseren Bewohner*innen die Tür. Bei schönem Wetter lädt der Dachgarten nebenan zum Verweilen und Plaudern ein. Alle Bewohner, Mieter und Gäste sind herzlich Willkommen!

Öffnungszeiten

- Montag, Mittwoch & Freitag
- jeweils 14 bis 16 Uhr

Ab Mai ist die "Kaffeegass" auch wieder am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats geöffnet.



Cafè Kaffeegass
begrüßt wieder Besucher*innen



Cafè Kaffeegass - woher kommt der Name?

Das Ev. Altenzentrum liegt nicht nur am Klosterberg, sondern auch an der Huttenstraße. Diese wurde von der Bruchsaler Bevölkerung zur damaligen Zeit Kaffeegass genannt, als die Stadtbauern von Bruchsal noch keinen Kaf-

fee besaßen im Gegensatz zu den Bediensteten des Schlosses im unteren Teil der Huttenstraße. Bei der abendlichen Rückkehr der Bauern von ihren Feldern kam ihnen schon der Kaffeeduft entgegen, was dieser Straße den Namen „Kaffeegass“ gab. Bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde jeder neu hinzugezogene Bewohner der Huttenstraße mit einem Pfund Kaffee und einem Kuchen von der Nachbarschaft begrüßt. Das Cafè des Ev. Altenzentrums ist 1986 von den Bewohner*innen „Kaffeegass“ getauft worden.



Waschtag - die Band, das sind:

Conny, Helga, Tom und Klaus

Conny	Waschbrett, anderes Schlagwerk und Akkordeon
Helga	Gesang
Tom	Gesang und Gitarre
Klaus	Bass und Gesang



„Waschtag“ sorgt für gute Stimmung

Mit großer Freude haben wir zum wiederholten Male die Band „Waschtag“ bei uns im Ev. Altenzentrum begrüßt. Mit viel Herzblut und Freude spielten die Musiker deutsche Songs, Lieder und Evergreens aus der Zeit des Wirtschaftswunders.

Viele Bewohner*innen und Mieter*innen sind der Einladung gefolgt und verlebten einen stimmungsvollen Nachmittag voller guter Laune.



Foto oben:
waschtag-band.de

Neue Holz-Terrasse im Franziskus Haus Endlich wieder gemeinsam ins Grüne!

Die Bewohner*innen des Franziskus Hauses haben nun nach der erforderlichen Sanierung wieder Zugang zur Innenhofterrasse aus Holz.

Die Terrasse für unsere Bewohner*innen im Beschützenden Wohnbereich erfreut sich bei Bewohnern, Mitarbeitenden und Angehörigen großer Beliebtheit, u. a. aus folgenden Gründen:

- Barrierefreier Zugang für alle Bewohner*innen, auch für Rollstuhlfahrende
- Gefahrlose und selbstständige Beschäftigung und Bewegung auf der Terrasse ist möglich
- Kognitiv eingeschränkte und ggf. orientierungslose Menschen fühlen sich sicher, da der Bereich überschaubar ist
- Der Bewegungsradius wird vergrößert, z. B. für rastlose Bewohner*innen
- Die Mobilität wird gefördert durch kleine Spaziergänge und Aktivitäten
- Gartenaktionen sind wieder möglich, wie Einsäen, Bepflanzung von Blumenkästen
- Erinnerungen an Gartenarbeiten von Früher/ Zuhause sowie an gesellige Runden im Garten werden geweckt
- Speisen können im Außenbereich eingenommen werden, dies erhöht den Wohlfühlfaktor, besonders im Sommer
- Therapie- und Beschäftigungsangebote sowie Gruppen- und Einzelbetreuungen können auf der Terrasse durchgeführt werden, was die Wahrnehmung fördert

Insgesamt ist die Terrasse im Innenhof Franziskus Haus eine Bereicherung im Wohn- und Lebensalltag unserer Bewohner*innen und fördert die Lebensqualität.



Sylvia Steffen

- Betreuungsassistentin Franziskus Haus

Die Gottesdienste finden wieder in Präsenz statt!

Juni

Samstag	03. Juni	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	04. Juni	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler
Samstag	10. Juni	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	11. Juni	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler
Samstag	17. Juni	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	18. Juni	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek
Samstag	24. Juni	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	25. Juni	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler

Juli

Samstag	01. Juli	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	02. Juli	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek
Samstag	08. Juli	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	09. Juli	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler
Samstag	15. Juli	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	16. Juli	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek
Samstag	22. Juli	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	23. Juli	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler
Samstag	29. Juli	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	30. Juli	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler

Fortlaufend

Mittwoch & Freitag	9.30 Uhr	Ev. Andacht	Im Wechsel: Pfarrer Nasarek Präd. Burgstahler
Dienstag	9.30 Uhr	Kath. Andacht	Pater Dieudonné

DURCHATMEN am Frei-Tag-Abend im Andachtsraum Franziskus Haus

Freitag, 02. Juni	18.30 Uhr	mit Gisela Thiemann
Freitag, 07. Juli	18.30 Uhr	mit Heike Waterkamp

Neue Ideen wachsen lassen: Ihre Spende „trägt Früchte“!

Jeden Tag aufs Neue wachsen im Ev. Altenzentrum Ideen und Visionen. Visionen von dem, was vielleicht bisher noch niemand erprobt und realisiert hat.

Wir sind offen für neue Ideen. Und wir sind gespannt. Aber jede Idee braucht einen Anfang. Sie können uns dabei unterstützen, diesen Ideen einen Anfang zu schenken.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Lebendigkeit und Mut für Neues.



Adobe Stockfoto © strichfiguren

Wichtiger Hinweis:

Bitte geben Sie als Verwendungszweck Ihre Straße und Ihren Wohnort an. Nur so können wir Ihre Spende eindeutig zuordnen und Ihnen eine entsprechende Spendenbescheinigung ausstellen.

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger

DIAKONIEVEREIN BRUCHSAL e. V.

IBAN des Zahlungsempfängers

DE36663912000000272019

BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers

GENODE61BTT

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer
-noch Verwendungszweck (nur für Zahlungsempfänger)

Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname

IBAN des Kontoinhabers

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

DI A K O N I E V E R E I N B R U C H S A L e. V.

IBAN

DE 3 6 6 6 3 9 1 2 0 0 0 0 0 0 2 7 2 0 1 9

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E 6 1 B T T

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

S P E N D E 9 9 0 1

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

0 8

Datum

Unterschrift(en)



Theodor Fliedner Haus



Matthias Claudius Haus



Franziskus Haus



Luise Rinser Haus

Dietrich Bonhoeffer Haus

Stationäre Pflege
Gerontopsychiatrische Pflege
 Marc Duttenhofer
 Ltd. Pflegedienstleitung
 Tel.: 07251/9749-211
 m.duttenhofer@eaz-bruchsal.de

Betreutes Wohnen
 Dr. Astrid Söthe-Röck
 Referentin / Sozialdienst
 Tel.: 07251/9749-305
 dr.soethe-roeck@eaz-bruchsal.de

Demenz Kompetenz Zentrum
 Heike Klinger
 Gerontopsych. Fachkraft
 Tel.: 07251/9749-234
 demenz@eaz-bruchsal.de

**Personalentwicklung und
 Qualitätsmanagement**
 Heike Waterkamp
 Leitung
 Tel.: 07251/9749-231
 h.waterkamp@eaz-bruchsal.de

Diakoniestation
Ambulante Pflege
 Cosmina Schmidt
 Pflegedienstleitung
 Tel.: 07251/9749-310
 diakoniestation@eaz-bruchsal.de

Org. Nachbarschaftshilfe
 Tel.: 07251/9749-300
 nachbarschaftshilfe@eaz-bruchsal.de

Ev. Altenzentrum
Diakonieverein Bruchsal e.V.
 Dr. Christian Waterkamp
 Vorstand (CEO)
 Tel.: 07251/9749-216
 dr.waterkamp@eaz-bruchsal.de

Vorstandssekretariat
 Claudia Weinmann
 Tel.: 07251/9749-216
 c.weinmann@eaz-bruchsal.de

Huttenstr. 47a · 76646 Bruchsal
 www.eaz-bruchsal.de

- **WOHNEN**
- **PFLEGEN**
- **SERVICE**



**Ev. Altenzentrum
 Bruchsal**
 Diakonieverein Bruchsal e.V.



www.facebook.com/EvAltenzentrumBruchsalEv/

